

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Mittwoch, 27. Februar 2008

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn Gudrun Olschewski
Pfungstadt

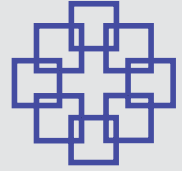
Die sieben Weltwunder

Meiner Schulklasse hatte ich vergangene Woche eine etwas knifflige Aufgabe gestellt. Sie sollten eine Liste mit den sieben Weltwundern zusammenstellen. Die Schüler machten sich an die Arbeit und nach einiger Zeit hatten die ersten ihre Liste fertig. Schließlich saß nur noch ein Mädchen am Tisch und überlegte. Lutschte mal an ihrem Stift oder legte verträumt den Kopf in die Hand. Dann plötzlich lächelte sie, schrieb etwas auf, sprang vom Stuhl. „Bin auch fertig“, strahlte sie mich an und überreichte mir stolz ihre zu Papier gebrachte Liste.

Ich staunte nicht schlecht, was sie mir da gerade zum Lesen in die Hand gedrückt hatte: Die sieben Weltwunder: „1: Sehen, 2. Hören, 3. Schmecken, 4. Tasten, 5. Laufen, 6. Lachen, 7. Lieben.“

Gemessen an unseren klassischen Bildungsidealen mag die Antwort des Mädchens falsch gewesen sein. Denn von den gewaltigen Pyramiden und den hängenden Gärten der Semiramis oder dem Koloss von Rhodos hatte sie nichts geschrieben. Und dennoch: dieses kleines Mädchen hat eigentlich viel vom Leben begriffen, vielleicht mehr, als wir Erwachsene es manchmal tun.

Die Welt ist voller Wunder, die uns täglich begegnen. Wenn wir die Augen aufmachen, können wir sie sehen und entdecken. Dass ich morgens aufstehen kann, mich recken und strecken, dass ich meine Sinne gebrauchen kann, dass ich Menschen um mich herum habe, die mich lieben, dass ich lachen kann und Freude am Leben habe. All das ist gar nicht so selbstverständlich.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Mittwoch, 27. Februar 2008

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Auch wenn es natürlich immer wieder auch Tage gibt, wo es mir nicht so gut geht, und vielleicht gar nicht so zum Lachen zumute ist. Doch wenn ich immer nur auf die großen und plakativen Wunder achte, auf das was spektakulär und einzigartig zu sein scheint, dann kann es sein, dass ich blind werde für die vermeintlich kleinen Wunder des Alltags. Gut, sich hin und wieder von so einem, kleinen Mädchen die Augen öffnen zu lassen und sie zu entdecken, die Wunder mit denen mich Gott so reich beschenkt hat.